

**Vorbereitungsmaterial**  
**für den Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule**  
**im Schuljahr 2020 / 21**

*Besondere Leistungsfeststellung im Fach Katholische  
Religion*



# Inhaltsverzeichnis

<i>Blatt/ Eintrag</i>	<u><i>Thema</i></u>
	<b><u>Menschenrechte</u></b>
1	Der Begriff der Würde
2	Menschenrechte (30 Artikel)
3	Menschenrechte zwischen Traum und Realität
4	Menschenrechte (Eintrag)
5	Kinderrechte (AB + Textblatt)
6	Todesstrafe - Pro und Contra
7	Abtreibung - Erfahrungsbericht einer jungen Frau
8	Mensch von Anfang an: Biologie-Kirche-Recht
9	Wer bestimmt die Zeit zum Sterben
10	Amnesty International
	<b><u>Jesus neu entdeckt</u></b>
11	Steckbrief Jesu
12	Palästina zur Zeit Jesu
13	Politische Verhältnisse zur Zeit Jesu
14	Wir kennen verschiedene Anreden „Titel“ für Jesus
15	Die Bibel
16	So kam es zu den Evangelien
17	So arbeite ich mit der Bibel
18	Die Begegnung mit Jesus verändert/verwandelt Menschen
19	Was bleibt? – Die Lehre Jesu
20	Bibelstellen – Was bedeuten die Abkürzungen? (Anwenden können, nicht auswendig lernen!!!)
21	Bibelstellen-Kreuzworträtsel
22	Bildbetrachtung – Lasset die Kinder zu mir kommen

<i>Blatt/ Eintrag</i>	<i>Thema</i>
	<b><u>Liebe – Freundschaft - Partnerschaft</u></b>
23	Liebe – was ist das?
24	Bilder der Liebe
25	Die Ehe – ein Sakrament
26	Kirchliche Trauung
	<b><u>An Grenzen stoßen – die Hoffnung nicht aufgeben</u></b>
27	Sterbephasen nach Dr. Elisabeth Kübler-Ross
28	Den Tod erlebt
29	Jenseitsvorstellungen der Weltreligionen
	<b><u>Grundwissen Religion</u></b>
30	Das Glaubensbekenntnis
31	Vater unser
32	Das Kirchenjahr
	Quellenangaben
	Infos zur Qualivorbereitung

## Der Begriff der Würde/Menschenwürde

**„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“. ( Art. 1 Abs. 1 GG)**

### Was ist eigentlich Würde?

Unter Menschenwürde versteht man die Vorstellung, dass alle Menschen unabhängig von irgendwelchen Merkmalen wie Herkunft, Geschlecht oder Alter denselben Wert haben, da sie sich alle durch ein schützenswertes Merkmal auszeichnen: die Würde.

Die Würde steht also für den inneren Wert eines jeden Menschen.

### Wortherkunft und -geschichte

*Würde* ( von althochdeutsch *wirdi* ) ist sprachgeschichtlich verwandt mit dem Wort „Wert“ und bezeichnete anfänglich den Rang, die Ehre oder das Ansehen einer Person.

Umgangssprachlich hat *Würde* unterschiedliche Bedeutungen:

- Allgemeines Sprachverständnis: Der Achtung gebietende Wert, der jedem Menschen zukommt
- Würde im Sinne von Erhabenheit: im Zusammenhang mit Ritualen („eine würdige Feier“) oder Institutionen („das ehrwürdige Gericht“)
- Von Würde wird auch im Zusammenhang mit einem Titel oder mit bestimmten Ämtern, die mit hohem Ansehen verbunden sind, gesprochen
  - Daher auch der Begriff „Würdenträger“ im Zusammenhang mit besonderen weltlichen oder geistlichen Ämtern

### Würde im Christentum

Im Christentum repräsentiert der Mensch das Abbild Gottes. Er hat eine Vorrangstellung unter Gottes Geschöpfen und ist nicht verlierbar.

Sie kommt jedem Menschen zu und ist unabhängig von den Lebensumständen oder dem Verhalten des Menschen.

# Menschen-Rechte

Am 10. Dezember 1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von der Generalversammlung der Vereinten Nationen genehmigt und verkündet:

- Artikel 1:** Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.
- Artikel 2:** Jeder Mensch hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Eigentum, Geburt oder sonstigen Umständen ...
- Artikel 3:** Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.
- Artikel 4:** Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden ...
- Artikel 5:** Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.
- Artikel 7:** Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich ...
- Artikel 9:** Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.
- Artikel 11:** (1) Jeder Mensch ... ist so lange als unschuldig anzusehen, bis seine Schuld in einem öffentlichen Verfahren ... nachgewiesen ist.
- Artikel 12:** Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben ... ausgesetzt werden.
- Artikel 13:** (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Freizügigkeit und freie Wahl seines Wohnsitzes.
- Artikel 14:** (1) Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgungen Asyl zu suchen und zu genießen.
- Artikel 15:** (1) Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Staatsangehörigkeit.
- Artikel 16:** (1) Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne Beschränkung durch Rasse, Staatsbürgerschaft oder Religion das Recht, eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen. Sie haben bei der Eheschließung, während der Ehe und bei deren Auflösung gleiche Rechte.  
(2) Die Ehe darf nur auf Grund der freien und vollen Willenseinigung der zukünftigen Ehegatten geschlossen werden.  
(3) Die Familie ist die natürliche und grundlegende Einheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat.
- Artikel 17:** (1) Jeder Mensch hat allein oder in Gemeinschaft mit anderen Recht auf Eigentum ...
- Artikel 18:** Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit ...
- Artikel 19:** Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung ...
- Artikel 20:** (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit zu friedlichen Zwecken ...
- Artikel 21:** Jeder Mensch hat das Recht, an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten ... teilzunehmen.
- Artikel 22:** Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft Recht auf soziale Sicherheit ...
- Artikel 23:** (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl ..., auf Schutz gegen Arbeitslosigkeit.
- Artikel 24:** Jeder Mensch hat Anspruch auf Erholung und Freizeit ...
- Artikel 25:** (1) Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Lebenshaltung, die seine und seiner Familie Gesundheit und Wohlbefinden ... gewährleistet ...  
(2) Mutter und Kind haben Anspruch auf besondere Hilfe und Unterstützung. Alle Kinder, eheliche und uneheliche, genießen den gleichen sozialen Schutz.
- Artikel 26:** (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung ...  
(2) Die Ausbildung soll die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und die Stärkung der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten zum Ziele haben ...
- Artikel 28:** Jeder Mensch hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in welcher die ... Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.
- Artikel 29:** (1) Jeder Mensch hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft ...  
(2) Jeder Mensch ist ... nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zwecke vorsieht, um die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten der anderen zu gewährleisten ...
- Artikel 30:** Keine Bestimmung der vorliegenden Erklärung darf so ausgelegt werden, dass sich daraus für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht ergibt, eine Tätigkeit auszuüben ..., welche auf die Vernichtung der in dieser Erklärung angeführten Rechte und Freiheiten abzielt.

## Menschenrechte zwischen Traum und Realität

Recht auf Eigentum

Recht auf Freiheit

Recht auf Meinungsfreiheit

Recht auf Schutz der Menschenwürde

Recht auf Bildung

Recht auf eine Lebenshaltung, die Gesundheit gewährleistet

Recht auf Leben

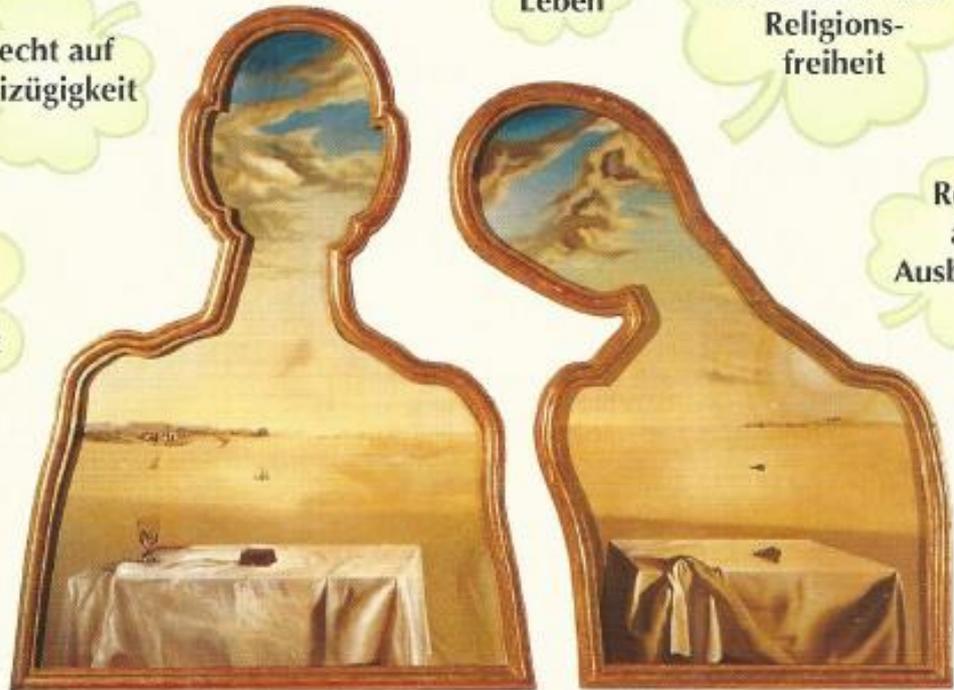
Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

Recht auf Freizügigkeit

Recht auf Gleichheit vor Gericht

Recht auf Ausbildung

Recht auf Arbeit



Salvador Dalí: Mann, den Kopf voller Wolken, 1936, Figueras, Fundación Gala-Salvador Dalí

Recht auf Asyl

Recht auf soziale Sicherheit

Recht auf freie Berufswahl

Recht auf allgemeine und gleiche Wahlen

Recht darauf, dass nicht willkürlich in das Privatleben eingegriffen wird

Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit

# Menschenrechte

Als **Menschenrechte** werden subjektive Rechte bezeichnet, die jedem Menschen gleichermaßen zustehen. Das Konzept der Menschenrechte geht davon aus, dass alle Menschen allein aufgrund ihres Menschseins mit gleichen Rechten ausgestattet und dass diese Rechte universell, unveräußerlich und unteilbar sind.

Das Bestehen von Menschenrechten wird heute von fast allen Staaten prinzipiell anerkannt.

Durch das internationale Menschenrechtsabkommen sowie durch deren Verankerung in ihren Verfassungen verpflichten sich die Staaten, die Grundrechte und Völkerrechte zunehmend umzusetzen und als einklagbare Rechte auszugestalten.

Der **10. Dezember** als Tag der Verkündung wird seit **1948** als *Internationaler Tag der Menschenrechte* begangen.

Die Menschenrechtserklärung besteht aus **30 Artikeln**.



# Kinderrechte

## Die wichtigsten Kinderrechte:



## Menschenrechtsverletzungen an Kindern:

Weltweit haben Kinder und Jugendliche unter schlimmen Verletzungen ihrer Rechte zu leiden.

200 Millionen Kinder unter 15 Jahren sind zu Kinderarbeit gezwungen.

100 bis 200 Millionen leben als Straßenkinder.

80 Millionen Mädchen und 40 Millionen jungen erhalten keine Schulausbildung.

Mädchen werden an ihren Genitalien verstümmelt.

Millionen Kinder werden sexuell ausgebeutet und missbraucht.

Alle 90 Minuten wird ein Kind durch eine Landmine verstümmelt.

Kinder sind Opfer von Kriegen.

Jungen und Mädchen mussten als Kindersoldaten töten.

Viele Kinder leben in Armut, leiden unter Gewalt und werden vernachlässigt.

**Kinder sind die hilflosesten Opfer von  
Menschenrechtsverletzungen!**

## Kinder der Welt



Kindersoldaten in El Salvador/Mittelamerika

Die Menschenwürde wird durch vielfältige Unterdrückungen kultureller, politischer, rassistischer, sexistischer, sozialer und wirtschaftlicher Art missachtet. Ungerechtigkeit, direkte Gewalt und ihre Folgen beeinträchtigen die Lebenschancen auch und besonders von Kindern und Jugendlichen. Die unerträgliche Verletzung der Menschenrechte wird von der Kirche gebrandmarkt: »Der Skandal der himmelschreienden Ungleichheit zwischen Reichen und Armen – ob es sich um die Ungleichheit zwischen reichen und armen Ländern oder um die Ungleichheiten unter den sozialen Schichten desselben Nationalgebiets handelt – wird nicht länger geduldet.«

Aus der »Instruktion über einige Aspekte der Theologie der Befreiung«, 1984

### Kinderarbeit

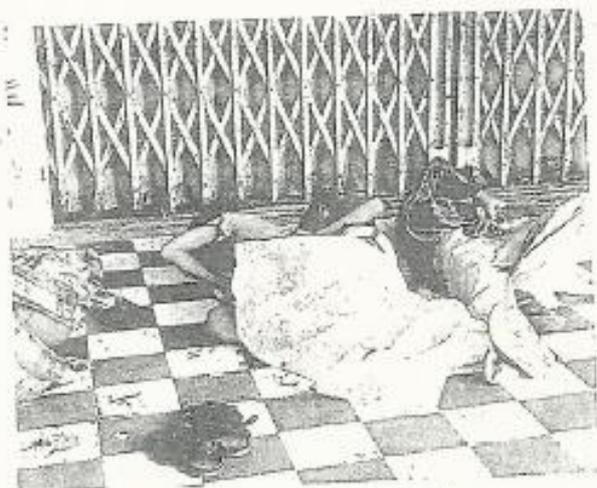
Weltweit müssen rund 250 Millionen Kinder unter 15 Jahren arbeiten. Als Dienstbotinnen in Haushalten, in Teppichfabriken, auf Tabak- und Teeplantagen, in Ledergerbereien, Bergwerken und in vielen anderen Bereichen. Ihre Gesundheit und ihr normales Wachstum werden geschädigt. Viele von ihnen müssen als Schuldknechte arbeiten für Kredite, die ihre Eltern aufgenommen haben.

### Straßenkinder

Die Zahl der Kinder, die weltweit auf der Straße leben, kann nur geschätzt werden: Zwischen 100 und 200 Millionen Kinder und Jugendliche. Zum Teil haben sie ihre Familien für immer verlassen, weil sie der Armut, der Gewalt und der Vernachlässigung entrinnen wollen. In Parks, an Bahnhöfen, in U-Bahn-Tunneln und Hauseingängen finden sie Unterschlupf. Kinder, die jahrelang auf der Straße gelebt haben, sind oft drogensüchtig und gewalttätig und können sich nur schwer an einen geregelten Tagesablauf gewöhnen.

### Schulbildung

Mehr als 80 Millionen Mädchen und mehr als 40 Millionen Jungen erhalten keine Schulausbildung.



Schlafende Straßenkinder in Rio de Janeiro/Brasilien

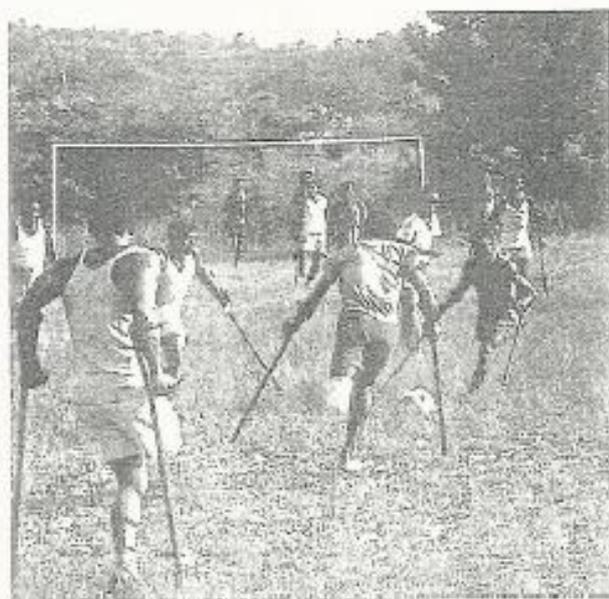
Würden in den Entwicklungsländern 1980 pro Kind 41 Dollar jährlich für Bildung aufgebracht, waren es 1995 nur noch 28 Dollar. Für einen Betrag von 7 Milliarden Dollar im Jahr könnten alle Kinder der Erde die Grundschule besuchen. Dies ist weniger als die jährliche Ausgabe für Kosmetik in den USA und ein Zehntel der weltweiten Rüstungsausgaben.

### Genitale Verstümmelung

Jedes Jahr werden rund zwei Millionen Mädchen an ihren Geschlechtsorganen »beschnitten«. Diese traditionell tief verwurzelte Praxis ist vor allem in Afrika, aber auch in einigen Ländern Asiens und des Mittleren Ostens zu finden. Der Schmerz der verstümmelten Mädchen ist unbeschreiblich. Der Eingriff erfolgt oft bei vollem Bewusstsein, als Instrumente dienen häufig Glasscherben, Scheren oder Messer. Schock, schmerzhafte Entzündungen, Blutungen, Urinstau, Psychosen, Tod und Komplikationen bei späteren Entbindungen sind nur einige Folgen dieser »Operation«.

### Sexuelle Ausbeutung

Millionen Kinder, vor allem Mädchen, werden sexuell ausgebeutet. Ob auf den Philippinen, in Thailand oder in Belgien und in der Bundesrepublik: Das Geschäft mit den Kindern floriert überall.



Nigerianische Jungen: Sie traten vor ihrem Heimatdorf auf ein Minenfeld.

Quelle: Cornelsen, Zelt 9



### Landminen

Alle 90 Minuten wird ein Kind durch eine Landmine verstümmelt oder getötet. Weltweit liegen 115 Millionen Landminen vergraben.

### Krieg

Dem Massaker in Ruanda fielen rund 300 000 Kinder und Jugendliche zum Opfer. 114 000 verloren auf der Flucht den Anschluss an ihre Eltern. Der Krieg im ehemaligen Jugoslawien kostete bis 1997 20 000 Kinder das Leben. Mehr als 600 000 Kinder wurden aus ihren Heimatgebieten vertrieben. In Sarajevo haben fast alle Kinder Granatangriffe aus nächster Nähe erlebt. Jedes vierte Kind in der Stadt hielt das Leben nicht mehr für lebenswert. Alleine 1993 starben weltweit 500 000 Kinder an indirekten Kriegsfolgen wie Seuchen oder Nahrungsmittelknappheit. Über 10 Millionen Kinder leiden seelisch an den Kriegserlebnissen.

### Kindersoldaten

Im Jahre 1998 wurden in fast 30 Gebieten rund um die Erde 200 000 Kinder und Jugendliche als Soldaten eingesetzt. Sie mussten töten und haben traumatische Erlebnisse hinter sich, mit denen sie nicht-zurechtkommen.

### Armut und Gewalt

In Deutschland lebten 1998 2,2 Millionen Kinder in Armut. Über eine Million Kinder werden von ihren Eltern mit Gegenständen geschlagen. Viele von ihnen sind vernachlässigt.

## Todesstrafe – Pro und Kontra

In Deutschland wurde die Todesstrafe 1949 abgeschafft. Im Grundgesetz, Artikel 102, heißt es: „Die Todesstrafe ist abgeschafft.“ In den USA schaffte man die Todesstrafe 1972 ab, 38 Staaten führten sie aber im Jahre 1977 wieder ein.

Heute ist die Todesstrafe in den meisten Ländern der Welt abgeschafft, in vielen Staaten, z.B. China, wird sie aber noch häufig praktiziert.

*Befürworter der Todesstrafe behaupten:*

- Menschen werden davon abgehalten, andere zu töten, weil die drohende Todesstrafe sie abschreckt.
- Die Täter sollen selbst erleiden, was sie anderen angetan haben.
- Schwerverbrecher werden so abgehalten, neue Taten zu begehen.
- Familienangehörige der Opfer erwarten als ausgleichende Gerechtigkeit das Leben des Täters.
- Mörder verwirken ihr Recht auf Leben.

*Gegen die Todesstrafe spricht:*

- Die Todesstrafe hat keine abschreckende Wirkung.
- Justizirrtümer können nicht korrigiert werden. Schon oft wurden und werden Unschuldige zum Tode verurteilt. Diese Fehlurteile können nicht wieder gut gemacht werden.
- Auch Gewaltverbrecher müssen die Möglichkeit haben, ihr Leben zu ändern.
- Ein Staat, der die Menschenrechte anerkennt, muss das Leben aller Bürger schützen, auch das von Straftätern. „Du sollst nicht töten“ gilt auch für den Staat.
- Die Todesstrafe kann leicht missbraucht werden, um unbequeme Gegner loszuwerden (z.B. Nationalsozialismus).

# **ABTREIBUNG – EIN ERFAHRUNGSBERICHT EINER JUNGEN FRAU**

## **1. Gründe, die dazu führen können, sich mit den Gedanken der Abtreibung zu befassen:**

- finanzielle Schwierigkeiten
- Frauen fühlen sich überfordert (zu jung)
- Schul- und Berufsausbildung werden eingeschränkt
- Freund oder Eltern wünschen die Abtreibung
- Vergewaltigung
- mangelnder Wohnraum
- Ärzte raten zur Abtreibung

## **2. Welche Gefühle und Gedanken können die Frauen bei der Abtreibung haben?**

### **a) vor der Abtreibung?**

- Verbundenheit mit dem Kind
- Wunsch, dass die Schwangerschaft möglichst schnell beendet ist
- starken Druck vom Umfeld

### **b) während des Eingriffes?**

- Angst
- Wunsch, alles zu stoppen

### **c) nach der Abtreibung?**

- zunächst Erleichterung
- Schuldgefühle (Mord am Kind, „Ich hätte es doch austragen sollen...“)
- Einsamkeit
- Trauer
- Psychische Probleme
- Vergleiche mit Kindern, die zur Welt kommen durften
- Umfeld beachtet die inneren Verletzungen nicht
- evtl. körperliche Beeinträchtigungen (Unfruchtbarkeit, Beschwerden bei Monatsblutung ..)

## **3. Möglichkeiten, um die Folgen der Abtreibung zu bewältigen?**

- Gespräche mit Selbsthilfegruppen
- kirchliche Beratungsstellen
- Therapie
- christliche Gemeinschaften (Gebet, Gottesdienst, Bitte um Vergebung ...)
- dem abgetriebenen Kind einen Namen geben, evtl. Stein auf Beerdigungsfeld

## Mensch von Anfang an: Biologie-Kirche-Recht

### Biologie: Wann beginnt menschliches Leben?

Biologen sind unterschiedlicher Meinung:

- mit der Vereinigung von Ei- und Samenzelle, weil alle Erbanlagen bereits vorhanden sind
- mit der Einnistung der Eizelle, weil sich nicht jedes befruchtete Ei in die Gebärmutter einnistet
- mit Einsetzen des Herzschlags, weil auch das Leben mit der Beendigung des Herzschlags aufhört
- mit der Gehirnbildung, weil auch das Leben mit dem Enden des Hirnstromflusses aufhört

Katholische Kirche: Menschenrechte und Menschenwürde gelten von Anfang an

Menschliches Leben besitzt von Anfang an eine

- eigene Würde
- ein eigenes Recht
- einen eigenständigen Schutzanspruch

Bei der Entscheidung für oder gegen eine Abtreibung steht das ganze Leben eines Menschen auf dem Spiel: Darf ein menschliches Leben mit all seinen Erfahrungen und Erlebnissen, mit seinem zukünftigen Glück und Leid, mit aller möglichen Freude entstehen oder nicht.

(Die deutschen Bischöfe)

## Infotext

### Die gesetzliche Regelung des Schwangerschaftsabbruchs – § 218 StGB

Die gesetzliche Regelung des Schwangerschaftsabbruchs war schon immer sehr umstritten und ist daher oft geändert worden. Die gegenwärtige Regelung stammt aus dem Jahr 1995.

#### I. Beratungsregelung

Eine Abtreibung ist zwar rechtswidrig, aber nicht strafbar, wenn

1. die Schwangere den Schwangerschaftsabbruch verlangt und dem Arzt durch eine Bescheinigung nachgewiesen hat, dass sie sich mindestens drei Tage vor dem Eingriff hat beraten lassen,
2. der Schwangerschaftsabbruch von einem Arzt vorgenommen wird und
3. seit der Empfängnis nicht mehr als zwölf Wochen vergangen sind.

#### II. Medizinische Indikation

Eine Abtreibung ist nicht rechtswidrig, wenn der Arzt sie bei den gegenwärtigen und zukünftigen Lebensverhältnissen der Schwangeren für nötig hält, um eine Gefahr für das Leben der Schwangeren abzuwenden und eine schwerwiegende Beeinträchtigung ihres körperlichen oder seelischen Gesundheitszustandes zu verhindern. Vorher muss klar sein, dass sich die Gefahr nicht auf eine andere für die Schwangere zumutbare Weise beseitigen lässt.

#### III. Kriminologische Indikation

Die medizinischen Bedingungen gelten auch, wenn die Schwangerschaft sehr wahrscheinlich auf einer Vergewaltigung beruht und seit der Empfängnis nicht mehr als zwölf Wochen vergangen sind.

## Wer bestimmt die Zeit zum Sterben?

### Sterbehilfe

Sterbehilfe bedeutet im Allgemeinen, einem unheilbar schwer kranken Menschen das Sterben zu erleichtern.

### Euthanasie

Sterbehilfe wird auch Euthanasie genannt. Der Begriff kommt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt: „guter, sanfter Tod“. Im Nationalsozialismus wurden Kranke, aber auch Menschen mit Behinderung als „unwertes Leben“ abgeurteilt und systematisch ermordet. Dies wurde durch die Bezeichnung „Euthanasie“ beschönigt.

Es ist notwendig, verschiedene Formen der Sterbehilfe auseinander zu halten:

Aktive Sterbehilfe (oder direkte Sterbehilfe)	Passive Sterbehilfe
<p>ist der bewusste und direkte Einsatz von Maßnahmen, die das Ziel haben, den Tod des Patienten herbeizuführen. Der Tod wird aktiv durch die Gabe bestimmter Mittel herbeigeführt.</p>	<p>ist der Verzicht auf lebensverlängernde Maßnahmen bzw. der Abbruch dieser Maßnahmen bei einem unheilbar kranken Patienten.</p>
	<p style="text-align: center;"><b>Indirekte Sterbehilfe</b></p> <p>ist das Inkaufnehmen des Todes als unvermeidliche, aber nicht angezielte Folge einer ergriffenen Maßnahme. Der Todkranke erhält zur Verbesserung seines Befindens eine Behandlung, die letztlich aber das Leben verkürzt.</p>

### Wertung

*Es handelt sich um eine verursachte Tötung. Aktive und direkte Sterbehilfe ist in Deutschland gesetzlich verboten und nach Auffassung der Kirche unbedingt abzulehnen.*

### Wertung

*Rechtlich ist passive bzw. indirekte Sterbehilfe unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. Zustimmung des Patienten) zulässig. Häufig ist sie menschlich geboten.*

# Amnesty International

Herkunft / Bedeutung: **englisch „amnesty“, Begnadigung, Straferlass, Amnestie**

Einsatz: **Organisation, die sich weltweit für Menschenrechte einsetzt**

Grundlage: **die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte**

Gründung: **1961 in London**

Logo: **eine mit Stacheldraht umwickelte Kerze**



Inspiziert durch das Sprichwort: ***Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als sich über die Dunkelheit zu beklagen***

Gründung in Deutschland: **Ende Juni 1961 in Köln**

Anzahl der Mitglieder und Unterstützer: **7 Mio Mitglieder in mehr als 150 Staaten**

Sieben Ziele unter dem Motto Gerechtigkeit globalisieren:

- 1. Aufbau von gegenseitigem Respekt und Kampf gegen Diskriminierung**
- 2. Forderung nach Gerechtigkeit**
- 3. Sicherstellung der körperlichen und geistigen Unversehrtheit aller Menschen**
- 4. Schutz der Menschenrechte in bewaffneten Konflikten**
- 5. Schutz der Rechte von Flüchtlingen, Asylsuchenden, Binnenflüchtlingen und Migranten**
- 6. Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen**
- 7. Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte**

Internationale größere Schwerpunkte sind derzeit (2014/15):

- ***My Body, My Rights: Mein Körper gehört mir!***
- ***Stop Folter: Für eine Welt frei von Folter***

**Seit 1998** wird alle zwei Jahre der **Amnesty International Menschenrechtspreis** vergeben.

# Jesus neu entdeckt

## JESUS CHRISTUS – EIN STECKBRIEF

**Aufgabe:** Füllt den Steckbrief Jesu aus. Die angegebenen Bibelstellen aus den Evangelien helfen euch dabei.



Name: **Jesus aus Nazareth**

(Mk 1,9)

Genannt: **Der Sohn Gottes, der König der Juden**

(Mk 3,11; Mt 27,11)

Geburtsdatum: **Zur Zeit des Königs Herodes**(Mt 2,1)

Geburtsort: **in Betlehem in Judäa** (Mt 2,1)

Geschwister: **Jakobus, Joses, Judas und Simon** (Mk 6,3)

Eltern: **Josef und Maria** (Mt 1,16)

Volksangehörigkeit: **Jude** (Lk 23,38)

Mitarbeiter/Anhänger: **Petrus, Jakobus (Sohn des Zebedäus), Johannes, Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus (Sohn des Alphäus), Thaddäus, Simon Kananäus,**

(Mk 3,16-19)

Beruf: **Zimmermann** (Mk 6,3)

Wichtige Tätigkeiten: **Zog durch ganz Galiläa, predigte in den Synagogen und trieb die Dämonen aus; er heilte viele; lehrte am Ufer des Sees in Form von Gleichnissen** (Mk 1,39; Mk 3,10; Mk 4,1-4,2)

Freunde: **Kranke, Zöllner, Sünder** (Lk 4,40; Mk 2,15)

Gegner: **Schriftgelehrte, Pharisäer, Sadduzäer** (Mk 2,6-2,7; Mt 16,1)

Verurteilung durch: **Pilatus** (Mk 15,15)

Todesdatum: **Rüsttag, der Tag vor dem Sabbat** (Mk 15,42)

Todesort: **Golgota (Schädelhöhle)** (Mt 27,33)

Todesart: **Tod durch das Kreuz** (Mt 27,35)

# Palästina zur Zeit Jesu

Palästina liegt an der östlichen Mittelmeerküste und umfasst hauptsächlich das Gebiet zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer.

Das Klima des Landes ist sehr vielfältig. Der Jahreslauf wird durch zwei Regenzeiten bestimmt: dem Frühregen im Oktober und dem Spätregen im April. Während sich das Land in der Regenzeit zu einem blühenden Garten verwandelt, trocknen weite Gebiete in der regenlosen Zeit stark aus.

Zur Zeit Jesu war das Land in einzelne Landesteile gegliedert, von denen die bekanntesten Galiläa, Judäa und Samaria sind.

**Galiläa** liegt im Norden des Landes und war als sehr fruchtbares Gebiet berühmt.

Die Bewohner von **Samaria**, dem Mittelteil Palästinas, waren mit den Juden aus Judäa und Galiläa verfeindet. Das Land Samaria wurde deshalb von den Juden aus Judäa und Galiläa möglichst gemieden.

**Jerusalem**, die Hauptstadt des Landes, liegt in **Judäa**. Die Stadt wurde auf einem Bergrücken (über 800 m hoch) erbaut und ist schon von Weitem sichtbar.



# Die politischen Verhältnisse zur Zeit Jesu

Während des ganzen Lebens Jesu war Palästina ein von den Römern beherrschtes Land. Es musste nach Rom Steuern zahlen. Das war für die Juden nicht ungewohnt.

Seit vielen Jahrhunderten waren sie kein freies Volk mehr. Sie waren abwechselnd den Assyrern und Ägyptern verpflichtet, nach der Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar im Jahre 597 v. Chr. den Babyloniern, danach den Persern. Um 330 v. Chr. eroberte Alexander der Große das Perserreich und die Juden mussten den griechischen Nachfolgern Alexanders untertan sein.

Schließlich kamen sie nach etwa hundert Jahren Unabhängigkeit unter römische Herrschaft, als der römische Feldherr Pompejus im Jahre 63 v. Chr. Jerusalem ohne Kampf in Besitz nahm.

Im Jahre 40. v. Chr. setzte der römische Senat *Herodes den Großen* zum König über die Juden ein. Da Herodes kein Jude war, sondern ein Idumäer, wurde er von den Juden nicht angenommen. Er stellte sich ein Heer zusammen und eroberte bis zum Jahre 37 das ganze Land und die Stadt Jerusalem. Er ließ seine politischen Gegner umbringen und später auch seine Frau Mariamne und drei seiner Söhne.

Herodes herrschte von 37 v. Chr. bis zu seinem Tod im Jahre 4 v. Chr. über weite Teile Palästinas. Er wollte herrschen wie ein römischer Kaiser. So baute er ganze Städte neu auf, wie Cäsarea, Samaria und Jericho. Er errichtete Festungen, wie die Burg bei Bethlehem. Er verschönerte Jerusalem durch große Bauwerke, unter anderem durch seinen Königspalast. Vor allem aber gestaltete er den Tempelplatz und den Tempel neu.

Als Herodes starb, teilte er sein Königreich unter seine drei Söhne: Archelaos, Herodes Antipas und Philippus.

In Rom aber war im Jahre 27 v. Chr. *Augustus* Kaiser geworden. Er herrschte über das große Reich 41 Jahre bis zum Jahre 14. n. Chr. Er bestätigte nicht nur den König Herodes in seinem Königtum, sondern erlaubte auch die Aufteilung des Landes unter seine Söhne.

Allerdings setzte er im Jahre 6 n. Chr. den Archelaos wegen seiner Grausamkeit ab und verbannte ihn. An seiner Stelle wurde als römischer Statthalter ein Landpfleger (Prokurator) bestellt. Als solcher herrschte von 26 bis 36 n. Chr. *Pontius Pilatus* über Idumäa, Judäa und Samaria.

Herodes Antipas herrschte in Galiläa und Peräa bis 39 n. Christus. Er ließ Johannes den Täufer umbringen. Philippus aber herrschte bis 34. Chr. in seinem Gebiet.

Nach dem Tod des Augustus im Jahre 14 n. Chr. wurde sein Stiefsohn *Tiberius* römischer Kaiser. Er regierte 23 Jahre, von 14 – 37 n. Chr.



Kaiser Augustus

## Fragen zum Text „Die politischen Verhältnisse zur Zeit Jesu“

1. Wer herrschte in Palästina zur Zeit Jesu?

Die Römer herrschten in Palästina zur Zeit Jesu.

2. Wer wurde im Jahre 40 v. Chr. zum König über die Juden eingesetzt?

Herodes der Große wurde eingesetzt.

3. Warum wurde Herodes von den Juden nicht angenommen?

Herodes war kein Jude.

4. Wie eroberte Herodes das ganze Land und die Stadt Jerusalem?

Herodes stellte ein Heer zusammen und eroberte bis zum Jahre 37 das ganze Land und die Stadt Jerusalem. Er ließ seine politischen Gegner umbringen und später auch seine Frau und drei seiner Söhne.

5. Unter wem teilte Herodes sein Land nach seinem Tode auf?

Herodes teilte das Land unter seinen Söhnen Archelaos, Herodes Antipas und Philippus auf.

6. Welche beiden römischen Kaiser herrschten zur Zeit Jesu?

Kaiser Augustus und Kaiser Tiberius herrschten zur Zeit Jesu.

## Wir kennen verschiedene Anreden („Titel“) für Jesus

Jesus wird auch so genannt:

- Sohn Gottes
- Retter
- Erlöser
- Bruder
- Menschensohn
- Messias
- Christus

### Ein frühes Glaubensbekenntnis

verbirgt sich hinter dem griechischen Wort für „FISCH“ (Ichtys)

F	I	Iesous	Jesus
I	CH	Christos	Christus
S	T	Theou	Gottes
C	Y	Yios	Sohn
H	S	Soter	Retter

Für die frühen Christen war der Fisch ein Geheimzeichen, das nur sie verstanden. Im griechischen Wort Fisch verbergen sich die Anfangsbuchstaben für das Wesentliche Ihres Glaubens:

Jesus ist der Christus, der Gottes Sohn, unser Erlöser und Retter.

# Die Bibel

Die Bibel setzt sich aus dem **Alten** und dem **Neuen Testament** zusammen.

Das **Alte Testament** besteht aus 4/5 der gesamten Schrift. Es umfasst 46 Bücher, die in einem Zeitraum von fast 1000 Jahren entstanden sind. Das Alte Testament ist notwendig, um das Neue Testament zu verstehen, da sie aufeinander aufbauen.

Im **Alten Testament** geht es um das **Verhältnis von Gott zu den Menschen**. Das **Neue Testament** handelt von **Jesus**.

## Die Evangelien

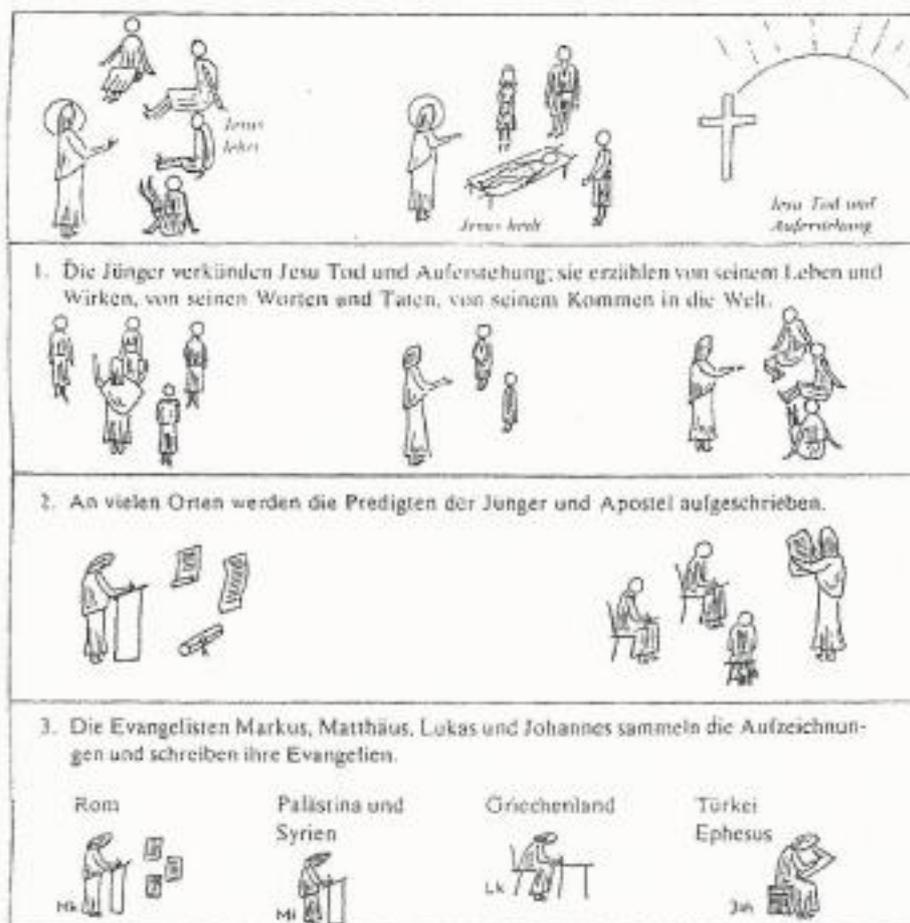
**(griechisch: Frohe Botschaft / Gute Nachricht)**

Sie befinden sich im **Neuen Testament**. Das älteste Evangelium nach **Markus (Mk)** ist um 70 n. Chr. entstanden. Danach folgt das **Matthäusevangelium (Mt)**, entstanden zwischen 80 und 100 n. Chr. und das **Lukasevangelium (Lk)**, entstanden um 90 n. Chr. und schließlich das **Johannesevangelium (Joh)**, das zwischen 12 und 90 nach Christus entstanden ist.

Die Evangelien sind **keine** Augenzeugenberichte, sondern werden zunächst mündlich weitergegeben, und dann schriftlich veröffentlicht.

---

# So kam es zu den Evangelien:



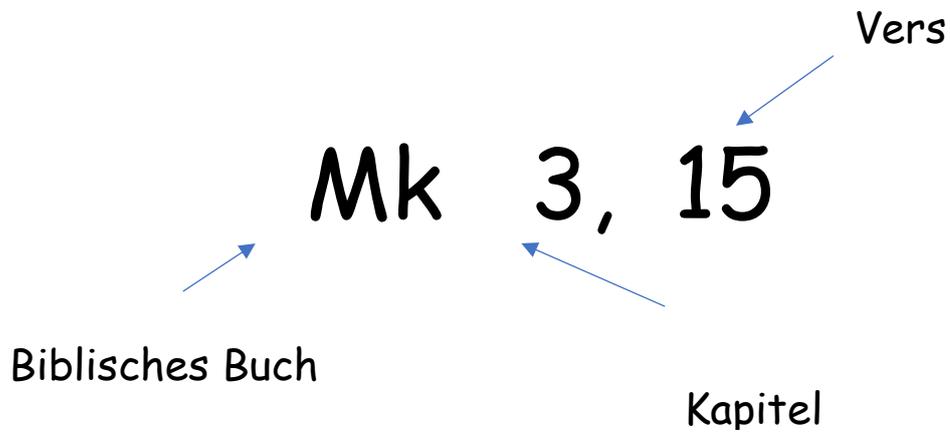
Auf Deutsch bedeutet das Wort „Evangelium“ Frohe Botschaft / Gute Nachricht.

Die vier Evangelisten heißen ...	und schrieben ihre Evangelien auf in ...
Markus	Rom
Matthäus	Palästina und Syrien
Lukas	Griechenland
Johannes	Türkei, Ephesus

Die Evangelisten lebten nach dem Tode Jesu. Deshalb mussten sie für ihre Evangelien Erzählungen und Aufzeichnungen sammeln.

1. Stufe	Die Jünger verkünden Jesu Tod und Auferstehung.
2. Stufe	An vielen Orten werden die Predigten der Jünger und Apostel aufgeschrieben.
3. Stufe	Die Evangelisten Markus, Matthäus, Lukas und Johannes sammeln die Aufzeichnungen und schreiben ihre Evangelien.

## So arbeite ich mit der Bibel



1. Du schlägst die Bibel auf. Ganz vorne findest du das Inhaltsverzeichnis. Suche das biblische Buch im Inhaltsverzeichnis des Alten oder Neuen Testaments.

2. Schlage die Seite auf, mit der dieses biblische Buch beginnt.

3. Suche das angegebene Kapitel. Du erkennst es an der großen, fett gedruckten Zahl in der Bibel.

4. Suche nun den Vers. Er ist in der Bibel in kleinen Zahlen vor den Sätzen abgedruckt.



## Die Begegnung mit Jesus verwandelt/verändert die Menschen

<b>Bibelstelle</b>	<b>Aus</b>	<b>wird</b>
<b>Lk 8,1-3</b>	<b>einer von Dämonen geplagten Frau</b>	<b>eine Frau, die Jesus nachfolgt</b>
<b>Mk 10,46f.</b>	<b>einem blinden Bettler</b>	<b>ein Mann, dessen Augen für viel Neues geöffnet worden sind</b>
<b>Joh 8,3-11</b>	<b>einer wegen Ehebruch von der Steinigung bedrohten Frau</b>	<b>eine Frau mit einer neuen Lebensperspektive</b>
<b>Apg 9,1-22. 23-31</b>	<b>dem Christenverfolger Saulus</b>	<b>der „Völkerapostel“ Paulus</b>
<b>Mt 12,9-14</b>	<b>einem Mann mit einer verkrüppelten Hand</b>	<b>ein Mann, der wieder arbeiten und für sich und seine Familie sorgen kann</b>
<b>Lk 5,1f.</b>	<b>einem Fischer am See Gennesaret</b>	<b>ein Jünger und Apostel</b>
<b>Lk 5,12f.</b>	<b>einem aus der Gesellschaft ausgeschlossenen Aussätzigen</b>	<b>ein Mensch, vor dem sich niemand mehr ekelt</b>
<b>Joh 9,1f.</b>	<b>einem seit der Geburt blinden und als Sünder verachteten Mann</b>	<b>ein in der Gesellschaft angesehener Mann</b>

# Was bleibt?

## - Die Lehre Jesu -

### **Jesus und das Judentum**

#### Jesus:

- wollte das Judentum erneuern und stärken
- warf den Gelehrten vor, den Willen Gottes um jeden Preis erfüllen zu wollen ohne dabei daran zu denken, wie es den Menschen geht
- wollte, dass die Menschen frei sind und ohne Zwang zu Gott finden

### **Jesus Botschaft**

- alles was zählt ist die Tat
- so wie Gott den Menschen liebt, soll der Mensch seinen Nächsten und sogar seine Feinde lieben
- Gott vergibt jedem Menschen seine Sünden, wenn er aufrichtig seine Schuld erkennt
- Gott wendet sich jedem zu, auch dem Ärmsten und Geringsten

### **Jesus als Vorbild**

- er hat vorgelebt, was er von anderen fordert
  1. das Leben ändern und nicht nur davon reden
  2. Gottesliebe
  3. Nächstenliebe

# Bibelstellen: Was bedeuten die Abkürzungen?

## Die Bücher des Alten Testaments

Gen	Genesis	Pred	Prediger
Ex	Exodus	Hhld	Hohes Lied
Lev	Leviticus	Jes	Jesaja
Num	Numeri	Jer	Jeremia
Dtn	Deuteronomium	Klgl	Klagelieder
Jos	Josua	Ez	Ezechiel
Ri	Richter	Dan	Daniel
Rut	Rut	Hos	Hosea
1Sam	1. Samuel	Jo	Joel
2Sam	2. Samuel	Am	Amos
1Kön	1. Könige	Ob	Obadja
2Kön	2. Könige	Jon	Jona
1Chr	1. Chronik	Mi	Micha
2Chr	2. Chronik	Nah	Nahum
Esr	Esra	Hab	Habakuk
Neh	Nehemia	Zef	Zefanja
Est	Ester	Hag	Haggai
Ps	Psalmen	Sach	Sacharja
Spr	Sprüche	Mal	Maleachi
Hi	Hiob		

## Die Bücher des Neuen Testaments

Mt	Matthäus	1Tim	1. Timotheusbrief
Mk	Markus	2Tim	2. Timotheusbrief
Lk	Lukas	Tit	Titusbrief
Joh	Johannes	Phlm	Philemonbrief
Apg	Apostelgeschichte	Hebr	Hebräerbrief
Röm	Römerbrief	Jak	Jakobusbrief
1Kor	1. Korintherbrief	1Petr	1. Petrusbrief
2Kor	2. Korintherbrief	2Petr	2. Petrusbrief
Gal	Galaterbrief	1Joh	1. Johannesbrief
Eph	Epheserbrief	2Joh	2. Johannesbrief
Phil	Philipperbrief	3Joh	3. Johannesbrief
Kol	Kolossierbrief	Jud	Judasbrief
1Thess	1. Thessalonicherbrief	Apk	Johannes-Apokalypse
2Thess	2. Thessalonicherbrief		

# Kohlezeichnung „Zigeunerchristus mit Kindern“

(Otto Pankok, 1933)

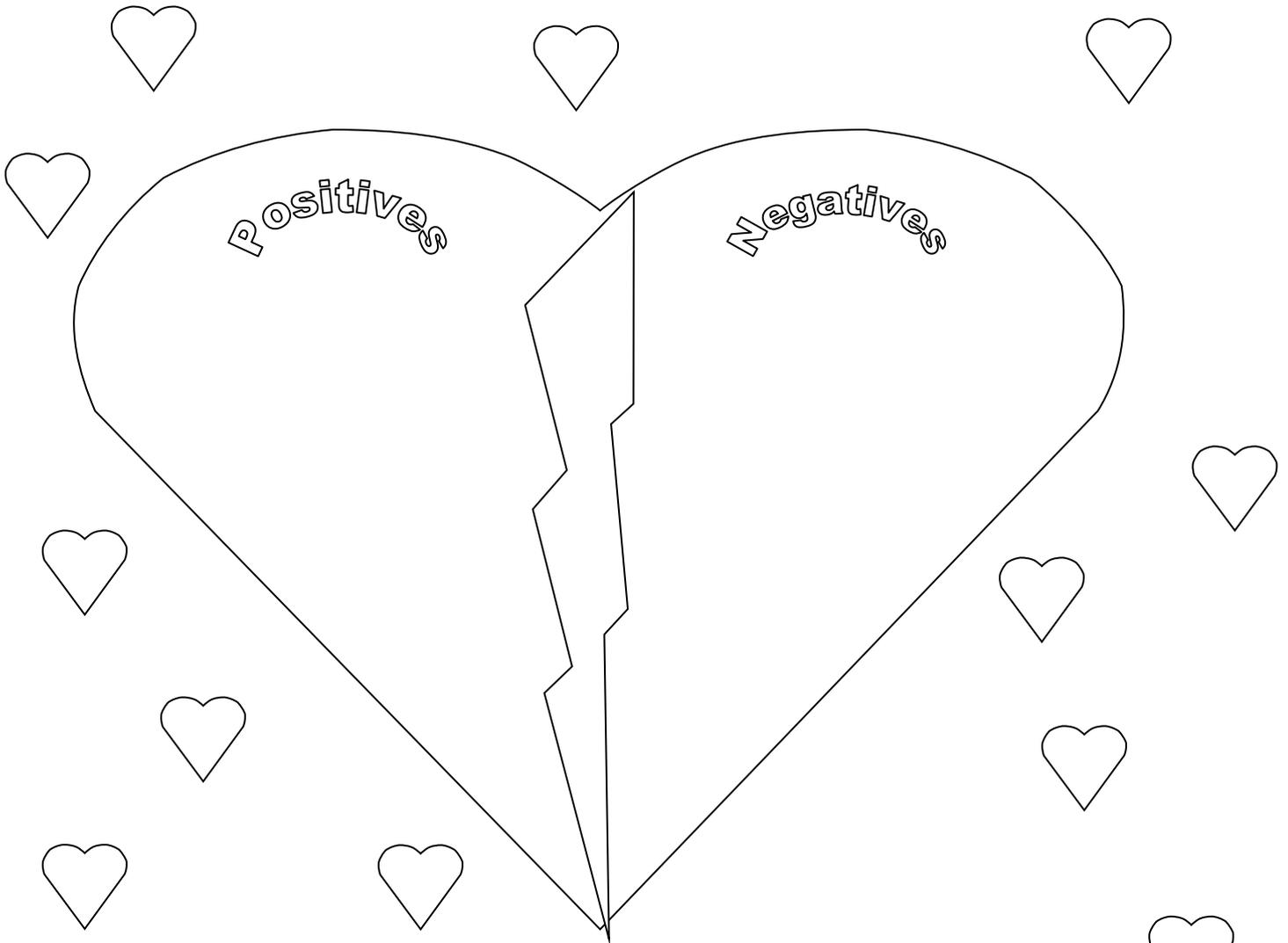


## Arbeitsaufträge:

1. Sieh dir das Bild an.
2. Welche Personen sind abgebildet?
3. Wo befinden sich die Personen auf dem Bild?
4. Das Bild hat verschiedene Farbabstufungen (weiß, hellgrau, dunkelgrau).  
Sieh dir dazu die Kinder, Jesus und die Männer im Hintergrund an.  
Welche Farben hat der Künstler den Kindern, Jesus und den Männern gegeben?  
Überlege dir einen Grund für die unterschiedlichen Farbstufen.
5. Was kannst du über die Mimik (Gesichtsausdruck) und Gestik (Bewegung, Körpersprache, Haltung) der Personen sagen? Was fällt dir auf?
6. Der Bibeltext Mk, 10, 13-16 hat den Künstler zu diesem Bild inspiriert.  
Schlage den Text nach. Welchen Satz würdest du zu diesem Bild schreiben?

# Liebe - Freundschaft - Partnerschaft

Liebe - was ist das?



Sammele Redewendungen, die mit Liebe zu tun haben.

Welche Symbole bringst du mit dem Thema Liebe in Verbindung?.

# Spruchweisheiten zur Liebe

**Liebe hat nichts zu tun, mit dem was man bekommen möchte,  
sondern mit dem, was man geben will.**

Liebe ist die

Kraft des Herzens

Liebe kennt keine Masken.

Sie lässt sich weder lange vortäuschen

noch lange verbergen.

Wie ein Sumpf ist die Liebe

**Liebe ist das einzige  
das nicht weniger wird,  
wenn wir es verschwenden.**

**Liebe ist kein Ziel. Sie ist nur eine Reise.**

Die Liebe ist Glut

und Flut.

**Liebe ist miteinander alt werden wollen.**

Die Liebe sieht nicht auf sich selbst

Die Liebe ist wie die Hefe im Kuchenteig,

die bewirkt, das der Teig aufgeht

und der Kuchen besser schmeckt.

**DIE LIEBE IST EWIG**

Was ist denn Liebe, sag?

Zwei Seelen und ein Gedanke,

Zwei Herzen und ein Schlag.

Die Liebe ist der Sommer

im Herzen, aber die Welt

ist winterlich.

**Echte Liebe zündet Wasser an**

**Je größer die Liebe,  
je weniger Worte**

Die Liebe ist wie das Fieber, sie entsteht und erlischt, ohne das der Wille daran den geringsten Anteil hat.

## Bilder der Liebe

Gottesliebe



Dtn 6,5  
Darum sollst du den Herrn,  
deinen Gott, lieben mit ganzem  
Herzen, mit ganzer Seele und  
mit ganzer Kraft.

Nächstenliebe



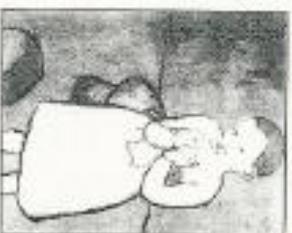
Joh 15,13  
Es gibt keine größere Liebe, als  
wenn einer sein Leben für seine  
Freunde hingibt.

Erotische Liebe



Hld 4,10  
Wie schön ist deine Liebe, meine  
Schwester Braut; wie viel süßer  
ist deine Liebe wie Wein.

Liebe zur Schöpfung



Ps 104,24  
Herr, wie zahlreich sind deine  
Werke! Mit Weisheit hast du sie  
alle gemacht.

Selbstliebe / Nächsten-  
liebe

Lev 19,18  
Du sollst deinen Nächsten lieben  
wie dich selbst.

Feindesliebe



Mt 5,44  
Liebt eure Feinde und betet für  
die, die euch verfolgen.

Geschwisterliebe



Ps 133,1  
Seht doch, wie gut und schön es  
ist, wenn Brüder miteinander in  
Eintracht wohnen.

Sexuelle Liebe



Spr 7,18  
Kommt, wir wollen bis zum  
Morgen in Liebe schweigen, wir  
wollen die Liebenslust kosten.

Religion

Name

Klasse

Datum

Blatt

5.1.81

# Die Ehe – ein Sakrament

Neben der Ehe gibt es noch 6 weitere Sakramente:

- Ehe
- Taufe
- Firmung
- Buße
- Eucharistie
- Priesterweihe
- Krankensalbung

**Sakramente sind erfahrbare Zeichen der Nähe und Liebe Gottes. Sie sind in Jesus Christus begründet, der selbst das Zeichen ist, in dem wir erkennen, wer Gott ist und was er für die Menschen ist.**

**„Sakrament“ kommt vom lateinischen Wort „sacrum“ (=heilig)**

## **Ehe:**

Der Mensch braucht einen Partner, dem er seine Zuneigung schenken kann, der aber auch ihn voll und ganz akzeptiert.

## **Taufe:**

Beginnendes Leben braucht Bejahung und Zuwendung.

## **Firmung:**

Der Jugendliche braucht Ermutigung und Stärkung, um sich richtig zu entscheiden und das Leben bewältigen zu können.

## **Eucharistie:**

Der Mensch kann nur glücklich werden in Gemeinschaft.

## **Buße:**

Jeder Mensch wird schuldig und braucht daher Nachsicht und Vergebung.

## **Priesterweihe:**

Es gibt Menschen, die zum Dienst für Gott in besonderer Weise berufen sind.

## **Krankensalbung:**

Der Kranke und Sterbende braucht Beistand und Hilfe.

**Dies sind die Sakramente und dazugehörige Lebenssituationen.**

# Kirchliche Trauung

Nach dem Glauben der Kirche hat Gott die Ehe zu einem Abbild seiner Liebe zu uns Menschen gemacht.

Die Bereitschaft zur Ehe ist vorhanden, wenn Braut und Bräutigam:

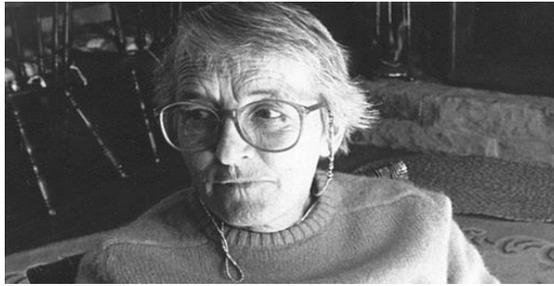
- nach reichlicher Überlegung und freiem Entschluss die Ehe eingehen wollen;
- bereit sind einander zu lieben und zu achten und sich die Treue zu halten alle Tage des Lebens;
- bereit sind Kinder anzunehmen und sie im Geist Christi zu erziehen
- bereit sind ihre Aufgaben in Ehe und Familie, Kirche und Welt zu erfüllen

Die Eheringe sind ein **Pfand der Treue** und ein **Zeichen der Liebe**.



An Grenzen stoßen -  
die Hoffnung nicht  
aufgeben

# Die fünf Sterbephasen



Wie nimmt der Sterbende sein Sterben wahr? Die bekannte **Psychiaterin und Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross** hat in ihrem Buch "On Death and Dying" fünf **Sterbephasen** beschrieben, die schwerkranke Menschen durchlaufen.

Die Sterbephasen durchlaufen nicht unbedingt immer dieselbe Reihenfolge. Manchmal kommt es auch zu Rückschlägen, das heißt, der Sterbende durchläuft einzelne Phasen mehrmals. Das Buch ist 1969 erschienen und heißt auf Deutsch "Interviews mit Sterbenden".

## 1. Verleugnung (Nicht wahrhaben wollen)

In diesem Stadium erfährt der Betroffene von seiner tödlichen Krankheit und will diese nicht wahrhaben. Er glaubt an eine Verwechslung, an die mangelnde Kompetenz seiner Ärzte und sucht andere Mediziner auf, in der Hoffnung, diesen Irrtum aufzuklären.

## 2. Zorn (Zorn und Aggression gegen alle; Mensch hadert mit Gott und der Welt)

Der Sterbende hat seine Diagnose angenommen, reagiert aber negativ auf seine Umwelt, beschimpft möglicherweise gesunde Personen, weil er getrieben ist von der Frage: Warum trifft es ausgerechnet mich?

## 3. Verhandeln (Verhandeln mit dem Schicksal; positiv und negativ)

In der dritten, meist eher kurzen Phase des "Verhandelns" (englisch "bargaining") versucht der Kranke, Aufschub zu bekommen. Er verhandelt mit Ärzten, Vertrauten und Gott darüber, was er tun würde, wenn ihm diese Zeit gewährt würde – oft stehen Wünsche wie das Miterleben familiärer Ereignisse wie Geburten oder Hochzeiten im Mittelpunkt.

## 4. Depression (Tiefe Trauer, Mutlosigkeit, Angst, Apathie)

Der Todkranke verfällt in eine depressive Stimmung, trauert möglicherweise vergebenen Chancen im Leben nach. Aber auch die Trauer um sein Leben, das er verlieren wird, ist in dieser Phase präsent. Oftmals kümmern sich Sterbende genau zu diesem Zeitpunkt um Dinge, die sie noch selbst regeln wollen, wie beispielsweise um ihr Testament.

## 5. Zustimmung (Schicksal annehmen; sieht dem Ende müde entgegen)

Viele Sterbende haben nun ihr Schicksal voll und ganz akzeptiert. Sie koppeln sich langsam von ihrer Umwelt ab, verspüren oft keinen großen Wunsch mehr, Besucher zu empfangen, und auch längere Gespräche sind nicht mehr erwünscht.

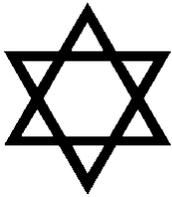
# Den Tod erlebt

Viele Menschen waren klinisch tot und wurden von Ärzten mit Hilfe der Errungenschaften moderner Apparatemedizin wieder ins Leben zurückgeholt. Raymond Moody, ein amerikanischer Mediziner, hat als einer der Ersten Berichte von Nah-Tod-Erfahrungen gesammelt und dokumentiert. Bei seiner Untersuchung kam Moody zu erstaunlichen Einsichten.

Die Erzählungen der Patienten waren sich in wesentlichen Punkten oft sehr, sehr ähnlich:

- das Gefühl, seinen Leib zu verlassen und von außen zu betrachten
- die Erfahrung eines langen, dunklen Tunnels, durch den der Sterbende hindurchgeht
- die Begegnung mit Freunden und Bekannten, die früher schon verstorben sind
- die Patienten beschrieben den Vorgang des Sterbens als sehr angenehm
- Gefühle wie Frieden und Geborgenheit stehen im Vordergrund
- ein „Lichtwesen“ sei vielen Sterbenden begegnet und habe sie zur Rückschau auf ihr Leben aufgefordert
- viele Menschen, die im klinisch toten Zustand solche Erlebnisse hatten, haben danach ihre Einstellung zum Leben geändert • sie haben keine Angst mehr vor dem Tod

# Jenseitsvorstellungen der Weltreligionen



## Judentum

Mit dem Tod des Körpers ist die Existenz des Menschen nicht zu Ende.  
Alle Menschen müssen sich nach dem Tod vor einem Gericht für ihr Leben verantworten.

Keine Trennung von Leib und Seele (=Einheit) Paradies



## Islam

Weiterführen des Lebens auf einer anderen Ebene.

Der Mensch ist für seine Taten selbst verantwortlich.

Gute Menschen kommen ins Paradies, böse Menschen ins Fegefeuer.

„Weltgericht“ beurteilt, wie Mensch im Leben die 5 Grundgesetze/Pflichten befolgt hat.



## Christentum

Tod ist nicht das Ende; die Seele ist unsterblich

Gott ist ein gerechter Richter

Die Gnade Gottes ist die Voraussetzung für das Heil; der Mensch wird durch die Gnade zu guten Taten geführt.

„Auferstehung“ ist nicht die Auferstehung unseres jetzigen Körpers



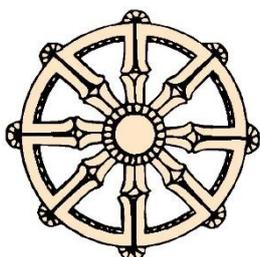
## Hinduismus

Höchste Gottheit ist Brahman (=der Weltgeist / die Weltseele)

Wiedergeburt, bis Seele gereinigt ist und sie sich mit der Weltseele verbinden kann.

Nach dem Tod des Leibes steigt die Seele auf oder ab.

Auf ihrem Weg wohnt die Seele in Menschen, Tieren und Pflanzen, bis sie gut genug ist und sich mit der Weltseele vereinigen kann.



## Buddhismus

Kreislauf der Wiedergeburt, bis Zustand der perfekten Erlösung erreicht

ist. Glück und Zufriedenheit durch Entsagung und dadurch höchste Erlösung „Nirvana“. Ziel: die Erlösung aus dem Geburtenkreislauf

# Grundwissen Religion

## Das Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn,  
unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische\* Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.

Amen.

## Vater unser

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Amen.

## Das Kirchenjahr

### **Adventszeit:**

1. Adventssonntag: Beginn eines neuen Kirchenjahres

4 Adventssonntage bis Weihnachten

**Weihnachtszeit:** 24. Dezember: Heiliger Abend – Geburt Jesu Christi

25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag

26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag

1. Januar – Neujahr

6. Januar – Dreikönigsfest

2. Februar – Maria Lichtmess

**Fastenzeit:** Aschermittwoch – Beginn der 40-tägigen Fastenzeit / österlichen Bußzeit

**Osterzeit:** Karwoche: Palmsonntag – Jesus zieht in Jerusalem ein

Gründonnerstag – Feier des letzten Abendmahles

Karfreitag – Leiden und Tod Jesu

Osternacht: Hochfest der Auferstehung des Herrn

**40 Tage nach Ostern:** Christi Himmelfahrt – Jesus geht zu seinem Vater

**Pfingstzeit:** Pfingstsonntag – Jesus sendet den Heiligen Geist

**Feste im Jahreskreis:** Dreifaltigkeitsfest – Fronleichnamsfest, Herz-Jesu-Fest

Maria Himmelfahrt, Erntedankfest, Kirchweihfest, Allerheiligen,

Allerseelen, Christkönigsfest

## Quellenangaben:

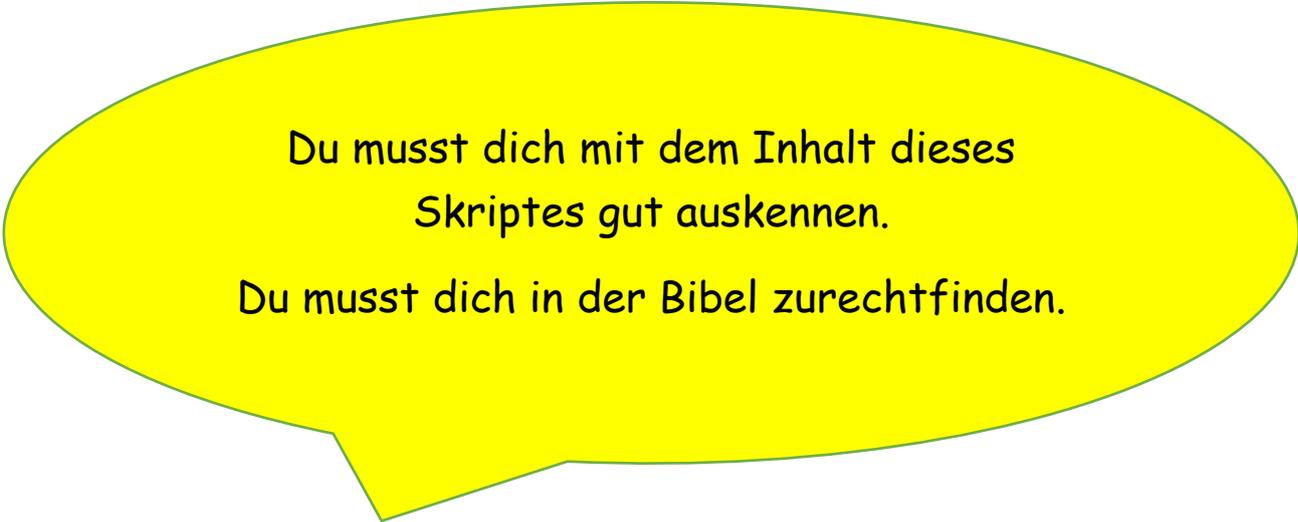
Reli 9 und Arbeitshilfen vom Köselverlag

Einfach Leben 9 und Lehrerband vom Auerverlag

Materialien für den Religionsunterricht an Hauptschulen vom Katholischen  
Schulkommissariat in Bayern

Herausforderung Quali vom Katholischen Schulkommissariat in Bayern

## Qualivorbereitung:



Du musst dich mit dem Inhalt dieses  
Skriptes gut auskennen.

Du musst dich in der Bibel zurechtfinden.

Viel Erfolg bei der Vorbereitung!

Wenn du Fragen hast, kannst du dich jederzeit an uns Reli-  
Lehrer wenden.